

7. Int. Symp. Palliativtage

Psyche als Störfaktor

Oder „Das ist doch nicht normal!“

Dipl.-Psych. Heike Lampe

Vivantes Berlin - KH am Urban

Klinik für Hämatologie und Onkologie

2. Dia...meine Interessenkonflikte?

- Hmmmm...also
- Ich schreibe aus Gründen der Effizienz und Ästhetik ganz normal.
- Ich spreche aufgrund meines beruflichen Alltags immer von Patienten, nicht von Sterbenden oder Gästen oder....
- Ich bin keine Psychotherapeutin, weil ich es nie werden wollte.
- Die meisten Patienten benötigen in palliativer Situation keine psychotherapeutische Behandlung.
- Tavor finde ich inzwischen gut, wenn es gezielt eingesetzt wird.
- Die Gleichrangigkeit aller medizinischen und hospizischen Mitarbeiter aller Professionen ist für mich wichtig und ich achte darauf.

Woher ich komme:

direkt aus dem Störungsfeld Berlin Kreuzberg

- Klinikum am Urban: ein typisches Kiezkrankenhaus
- Hämatologie – Onkologie mit 50 Patienten und MVZ
- ca. 10 Aufnahmen und Entlassungen täglich
- Durchschnittlich ein Drittel Palliativpatienten
- ca. 150 – 180 Patienten versterben jährlich auf den Stationen
- Patienten und Angehörige aller Couleure
- Zunehmende Zahl von Flüchtlingen und Obdachlosen

7. Interdisziplinäre Palliativtage



Seelische Störungsfreiheit: ach, das wäre so schön!

- Patient und Angehörige reagieren angemessen auf ihre Erkrankung, deren Verlauf, die begrenzte Lebenserwartung
- Sie akzeptieren ihre Krankheits- und Lebenssituation
- Das familiäre System und soziale Umfeld sind intakt und stabil
- Patient und Angehörige sind kooperativ und auch noch dankbar für unsere Unterstützung

7. Wir sind hier nicht bei
Wünsch Sir was,
sondern bei

2015

Die Realität: vielfältige seelische Störfaktoren

- Verdrängung, Flucht...
- Ängste von Patienten und/oder Angehörigen
- Hohe Erwartungen, forderndes und aggressiver Verhalten
- Instabile soziale Beziehungen oder gar keine
- Andere kulturelle Hintergründe und Sprachbarrieren
- Psychiatrische Vorerkrankungen
- Verbitterungsstörungen
-

Mögliche „Störungen“ auf verschiedenen Ebenen

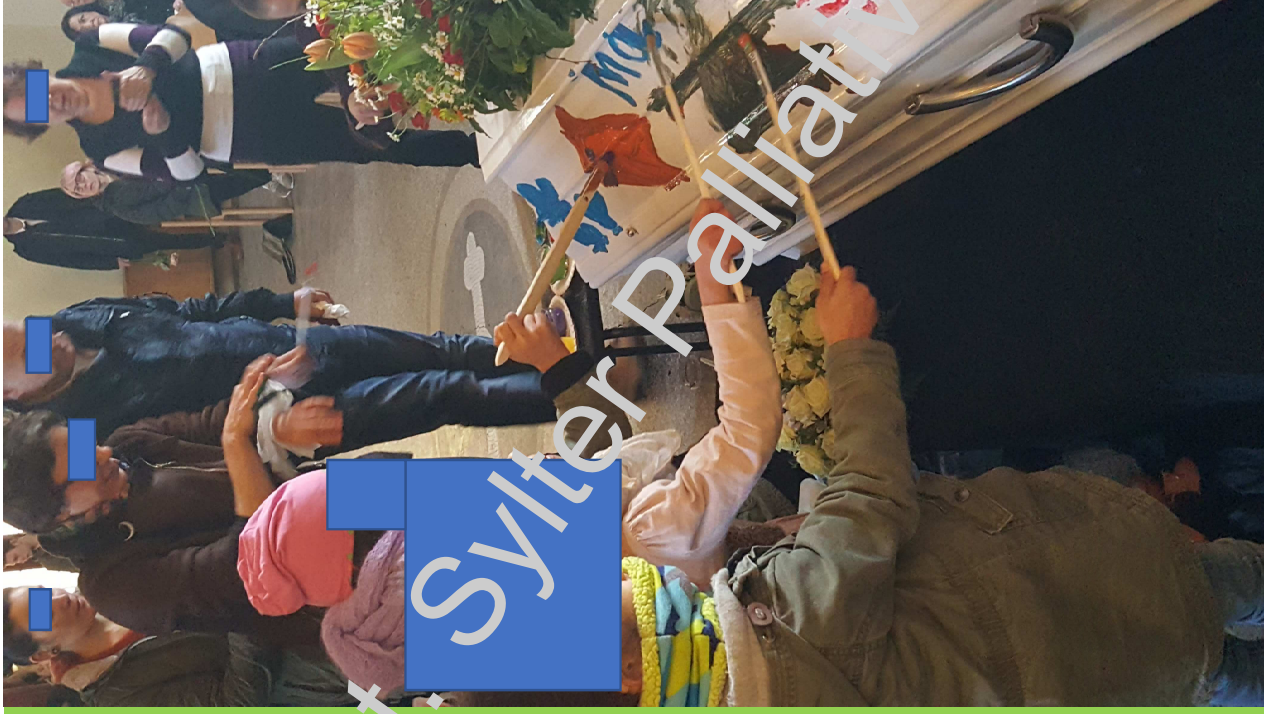
- Patient: ausgeprägte Ängste, Wut, Depressionen, Anklage, Demoralisation
- Angehörige: konfliktreiche familiäre Strukturen, hohe Erwartungen an die anderen, Überlastungen, vorweggenommen Trauer, Abwesenheit
- Patient-Angehörige-Professionelle-Beziehungen: gegenseitige Missverständnisse, übergriffiges Verhalten, Redezwang (Psycho), Nichtverfügbarkeit des med. Personals; Cannabis...Methadon
- Teamebene: Hierarchien und Arroganz, gestörte Kommunikation und Interaktion, seelische Überlastung und Ohnmacht kein Thema
- Strukturen im Gesundheitswesen: Zahl der Aufnahmen und Entlassungen, Zimmerwechsel, Wartezeiten (Diagnostik, Hospizplatz), Versorgungsplanung



Entstörungsmethoden: mit welchem Ziel?

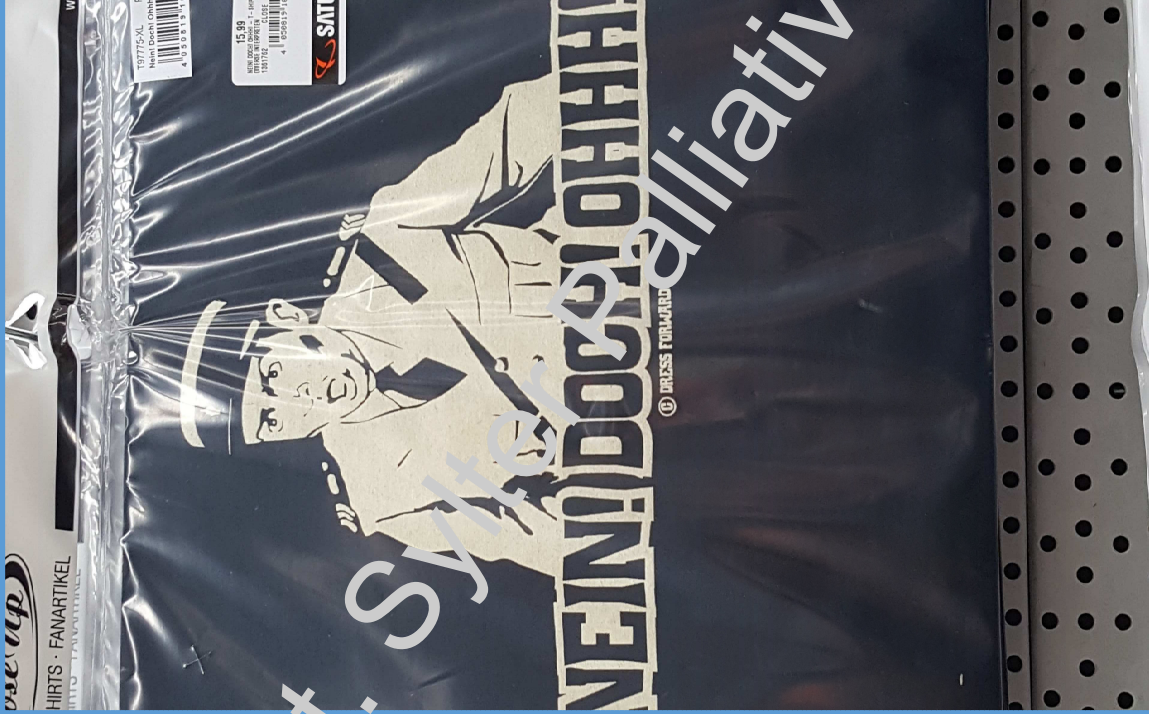
- Linderung der seelischen Leiden von Patient und Angehöriger
 - Emotionale Stabilisierung
- gesunde Unterstützung der Seelenarbeit aller Betroffenen

7. Int. Sytler Palliativtage



Ansätze aus Psychoonkologie und Systemischer Beratung: sinnvoll und unplattbar

1. Kontextbezogen
2. Prozessbezogen
3. Lösungsorientiert
4. Fragend, denn Fragen können wie Küsse schmecken!
5. Verflüssigend anstatt verhärtend-kontrollierend
6. Vervollständigend anstatt ausgrenzend
7. Humorvoll und kreativ



Haltung und Haltungsschäden beeinflussen...

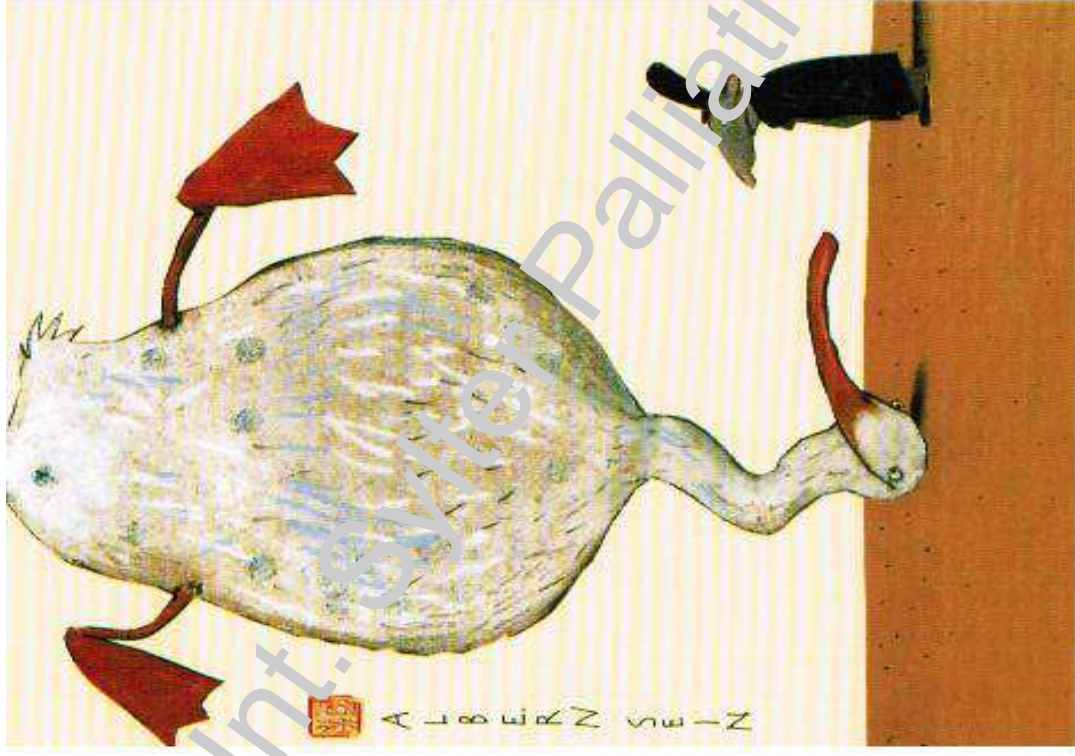
- Erstaunt sein, gesunde Neugier
- Mut haben, etwas anderes oder Neues auszuprobieren
- Fehlerfreundlichkeit
- Bedürfnis nach Austausch im Team
- Kritische Reflexionen: was ist mein/unser Auftrag und was nicht?
- Demut, Rücksicht, Gelassenheit
- Heiterkeit angesichts des Sterbens
- Der erfahrenen „Klugscheißer“, der unschätzbare Erfahrung im Sterben hat
- sich am Pat. und Angehörigen professionell abarbeiten, bis Störung behoben ist (Für wen eigentlich?)
- Einladungen zur Entwicklung von Störfaktoren: auch das geht!
- Transparenz was man alles wissen und beheben zu müssen



7. Int. Sytler Palliativtage

Wir können es doch auch mal anders versuchen, oder?

- ❖ Stell dir vor, es gibt eine „natürliche Seltsamkeit“ (der Spezielle, der komische Kauz, das Original, einfach skuril....denn normale Menschen sind seltsam leblos.
- ❖ Systemischer Leitsatz: Ich habe keine Lösung (oder gar Ahnung), aber ich bewundere das Problem! (den Störfaktor)
- ❖ Konzept der „Empathischen Unerschrockenheit“ vs. Verstehen bis zum Umfallen, kollektive Problemtrance....





7. Int. Sytler Palliativtage

